

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73586)

Der Ammerländer

(Sprechstunde Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Resten kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben.

Für die Rückgabe unerreicht eingekannter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachdrucke bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Nachdruck jedoch nicht übernommen.

Nr. 208.

Weserfeste, Sonnabend den 6. September 1919.

59. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Unabhängige Auflösung der Waffenstillstands-Kommission. Neuerdings haben zwischen den Reichsbehörden und der Waffenstillstandskommission Verhandlungen stattgefunden, die sich auf die Überleitung größerer Arbeitsgebiete der Waffenstillstandskommission auf die demnächst damit zu betrauenen Reichsstellen bezogen. Nach Maßgabe dieser Verhandlungen geht sofort das den Wiederaufbau betreffende Arbeitsgebiet unter vorläufiger Beibehaltung der bisherigen Arbeitsräume auf das Reichswirtschaftsministerium über.

Der Vatikan und die Forderungen des Proletariats. In einem Brief des Kardinalstaatssekretärs Gasparri an das französische Episkopat erklärt jener, die proletarischen Klassen, die an dem Krieg herbeizugewandten Anteil genommen hätten, wollten in jedem Land den größtmöglichen Vorteil daraus ziehen. Unglücklicherweise hätten sie sich oft getötet und sich zu Überreibungen hinreißen lassen, die die durch die menschliche Natur geschaffene soziale Ordnung umstürzen und schließlich zum Schaden aller und nicht am wenigsten der Arbeiter und der wenig Begüterten führen würden. Das habe sich bei anderen Nationen gezeigt, die noch längst wohlhabender gewesen seien und jetzt zu großem Elend verdammt seien. Man wolle diese Grundsätze auf ganz Europa, selbst auf die ganze Welt ausdehnen. Die katholische Kirche sei immer dafür eingetreten, die Lebensbedingungen derer, die leiden, zu verbessern. Deshalb solle man sich auch nicht den gerechten Forderungen des Proletariats widersetzen.

Einstellung der Esch-Löhringer ins französische Heer. Wie über Paris gemeldet wird, werden im Oktober ungefähr 20.000 Eschler und Löhringer der Infanterie 1818/19 zum Dienst für die französische Armee einberufen werden. Diese Rekruten werden in Garnisonen an der Grenze des französischen Departements untergebracht werden. Da die meisten nicht französisch sprechen, so sollen sie durch deutsch sprechende Offiziere und Unteroffiziere ausgebildet werden. Sie werden auch Sprachunterricht erhalten.

Mandatverleugung. Der Herr Carl Weitz von der Frankfurter Volkskirche hat sein Mandat als Mitglied der Nationalversammlung aus beruflichen Gründen niedergelegt. In das Mandat rückt der Amtsgerichtsrat Dr. Rattmann, der nächste auf der Liste der Deutschnationalen Volkspartei, ein.

Die Überwachung des deutschen Seewesens. Die Militärkontrollkommission zur Überwachung der Ausführung des Friedensvertrages in Bezug auf Waffentrafik, Luftschiffahrt und Marine ist von Paris abgefahren. Sie besteht aus 5 belgischen, 18 englischen, 1 amerikanischen, 23 französischen, 7 italienischen und 6 japanischen Offizieren; im ganzen aus 60 Offizieren, 12 Dolmetschern, 77 Soldaten und 33 Automobilen. Gegen die hohe Zahl der Kommission hat die Regierung Einspruch erhoben. Der Präsident der Kontrollkommission für Waffentrafik ist General Nollet, für Luftschiffahrt General Wassermann, für Marine Admiral Chariton.

Exzeption der braunschweigischen Unabhängigen. Die Unabhängigen in Braunschweig sind aus der dortigen Landesversammlung ausgetreten mit der Begründung, daß die Landesversammlung dadurch gegen den parlamentarischen Verfassungsvertrag verstoßen hätte, daß sie den Führer der Unabhängigen nicht habe zu Worte kommen lassen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Vorsitzende des Internationalen Komitees der Kriegesgefangenen, der Kommunist Eder, wurde in militärische Schutzhaft genommen.

Koblenz. Der französische Kommandant hat in Virenfeld widerrechtlich die gefürchtete Landesregierung aufgelöst und eine revolutionäre französisch-österreichische Regierung eingesetzt.

Saar. Aus Saarbrücken verlautet, daß die Sachen des Paters in einem Zuge von 50 Wagen in der nächsten Woche nach dem Saare, das sich der Kaiser dort gekauft hat, gebracht werden sollen.

Der Frieden mit Österreich.

Kein Anschluß an Deutschland.

Die Überreichung des Friedensvertrages der Entente an den österreichischen Staatskanzler Dr. Renner erfolgte in St. Germain durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutasta.

Republik Österreich.

Gegenüber der Fassung des Friedensvertrages vom 20. Juni sind einzelne Änderungen getreten. Nebenher steht die Anerkennung Deutsch-Österreichs unter dem Namen „Republik Österreich“. Bezüglich der Grenzbestimmungen wurde den nachdrücklichsten Gegenüberstellungen der Friedensdelegation nicht Rechnung getragen. Eine Änderung wurde nur insofern ausgearbeitet, als die Staat nach Erhebung und die am linken Ufer gelegene Gemeinde Steiermark bei Deutsch-Österreich bleiben. Weiterum bleibt ohne Vorabstimmung in der schon bestimmten Abgrenzung Deutsch-Österreich ausgesprochen, weil der Volkscharakter und das Nationalgefühl den An-

schluß unzweifelhaft erheben.

Einige redaktionelle Änderungen sind bei den Staatsbürgerrechten getroffen, um größere Klarheit zu bringen. In den Vorarbeiten über den Minoritätenstand sind die direkten Forderungen gegen die bisherigen Verfassungsverhältnisse mitgeteilt.

Nach den militärischen Bestimmungen wird an der Verpflichtung zur Haltung eines Soldatenheeres und zur Abschaffung jeder obligatorischen Wehrpflicht festgehalten. Die Herstellung von Jagdwäldern wird freigegeben. Die Verpflichtung zur Lieferung, Verfertigung, Entlohnung, sowie zu einer bestimmten Art der Behandlung und Verwendung von Sechsfachkartell wird auf jene Artikel beschränkt, die sich auf deutsch-österreichischem Gebiet befinden.

Der Völkerverbund bestimmt!

Eine allgemeine, neu aufgenommene Bestimmung (Artikel 189) erklärt die Unabhängigkeit Österreichs für unüberwindlich, außer mit Zustimmung des Rates des Völkerverbundes. Österreich muß sich ohne Zustimmung des Völkerverbundes jeder Handlung enthalten, die seine Unabhängigkeit direkt oder indirekt, auf welchem Wege immer, beeinträchtigt. Insbesondere hat Österreich bis zu seiner Zulassung als Mitglied des Völkerverbundes nicht an den Angelegenheiten einer anderen Macht teilzunehmen.

Bei den Abjahren über die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse werden keine Erleichterungen ausgedrückt und verstanden, daß die deutsch-österreichische Republik geistig und die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen erleichtert werden soll. Eine bestimmte Wiederherstellungsumme wird nicht genannt und der Reparationskommission freie Hand gegeben.

Eine besondere Schlussbestimmung setzt fest, daß in allen Fällen, in denen eine besondere Vereinbarung zwischen den interessierten Staaten vorgelegen ist, Schwierigkeiten, die sich hieraus ergeben, so lange von den alliierten und assoziierten Hauptmächten geregelt werden, bis Österreich in den Völkerverbund aufgenommen sein wird.

Das verratene Süd-Tirol.

Silberfuss der Tiroler an den amerikanischen Senat. Der Bund für Süd-Tirol hat an den Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten in Washington folgendes Telegramm gerichtet:

„Entgegen Punkt 9 der am 8. Januar 1918 verkündeten Grundzüge des Präsidenten Wilson, daß Italiens Grenze in Tirol bei Salurn gezogen werden müßte, unterwirft der Friedensvertrag für Deutsch-Österreich die deutschen und ladinischen Süd-Tiroler der italienischen Fremdherrschaft. 172 deutsche und ladinische Gemeinden Süd-Tirols, darunter die alten deutschen Städte Bozen, Meran und Trient haben in jüngster Zeit zweimal feierlich gegen die gewalttätige Unterwerfung protestiert und ihr Selbstbestimmungsrecht verlangt. Trotzdem soll Tirol durch die Brennergrenze zerrissen und dadurch ein Opfer des imperialistischen Londoner Vertrages werden. Von der Pariser Konferenz nicht gehört, appellieren deutsche und ladinische Süd-Tiroler an den Gerechtigkeitsfuss und die Freiheitsliebe des amerikanischen Senates.“

Organisation der Gefangenen-Heimkehr.

Täglich 3000 Mann aus England.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bis jetzt an drei Tagen je 1000 Kriegsgefangene aus englischer Hand zurückgeführt worden. In Zukunft werden aber täglich 3000 Mann in Köln eintreffen. Die Angehörigen von Kriegsgefangenen in englischer Hand werden von den Behörden aus diesem Grunde gebeten, Brief- und Paketversendungen dorthin einzustellen.

Die Gruppe „Rhein“.

Im Zusammenhang mit den Meldungen über die Heimkehr der Kriegsgefangenen war in letzter Zeit verschiedentlich die Rede vom Stabe der Gruppe „Rhein“, der in Bad Somburg seinen Sitz hat und bis dahin wenig bekannt gewesen war, und der zu einer wichtigen Rolle bei der Heimkehr der Kriegsgefangenen berufen ist. Es wird daher interessieren, einige Einzelheiten über die Organisation und Tätigkeit in dieser Amtsstelle zu erfahren. Um eine geordnete Durchführung der deutschen Kriegsgefangenen zu ermöglichen, hat das Kriegsministerium in Berlin seit Juni etwa eine das ganze Reich umfassende Organisation durchgeföhrt. Als Zentralfstelle ist im Kriegsministerium eine Abteilung für zurückgeführte Kriegsgefangene eingerichtet, die unter Leitung des Obersten v. Frankefeld steht. Diese Zentralfstelle hat das gesamte Nachrichtenwesen in diesen Gruppen eingeteilt, die ihren Sitz in Breslau, Barmen, Berlin, Stettin, Wilhelmshaven, Konstanz und Bad Somburg haben. Der bedeutendste Anteil fällt der Gruppe „Rhein“ in Bad Somburg zu. Sie hat den Zweck, die Heimkehr aller auf französischem und belgischem Boden in französischer, belgischer, englischer und amerikanischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen, ungefähr 600.000 Mann, in die Wege zu leiten. Chef der Gruppe „Rhein“ ist Major Kapit von Dahn. Seiner Gruppe sind die an der Rheinlinie von Duisburg bis Offenburg entsand-

ten liegenden Übergangsstationen Dampfen, Köln-Deutz, Elberfeld, Dormstadt, Mannheim, Offenbach unterstellt, in denen die Kriegsgefangenen von belanderten Abnahme-Kommissionen empfangen und in die folgenden Durchgangslager weitergeleitet werden: Meisbach, Gießen, Kirmburg, Wehr, Göttingen, Hammelburg, Göttingen, Hohenauern, Mannheim, Taubertal, Rheinhessen und Naumburg. Die einmalige Belegungsdauer dieser Durchgangslager schwankt zwischen 1000 und 3000 Mann. Die Lager sind schon seit längerer Zeit für den Empfang der Gefangenen eingerichtet. Der Aufenthalt dort ist für etwa drei Tage berechnet.

Die Stellung der Reichsregierung.

Berlin. In der Entente steht die Änderung des Artikels 61 Absatz 2, die die Regierung folgende Erklärung ein: Die Note verlangt eine Verfassungsänderung, sondern nur eine authentische Feststellung, daß der Artikel 61 Absatz 2 der Verfassung nicht in Kraft tritt, so lange der Rat des Völkerverbundes nicht einer Vereinbarung Deutsch-Österreich mit Deutschland zugestimmt hat. Diese Feststellung enthält übrigens schon Artikel 178 Absatz 2 der Verfassung.

Wagerechnung der Stadt Gießen.

Gießen. Mehrere Einwohner hatten auf britische Besatzungssoldaten in Gießen einen Überfall gemacht, wobei ein Engländer getötet wurde. Der Stadt ist dafür eine Geldbuße von 110.000 Mark auferlegt worden. Der Stadtvater, ein Arbeiter namens Heinrich Köpfer, ist vom englischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits erschossen worden.

Freigabe der Kriegsgefangenen in Frankreich.

Paris. Eine parlamentarische Kommission des Kriegsministeriums an alle Gefangenenlager ordnet die allmähliche Freigabe aller deutschen Kriegsgefangenen an. Im Einklang mit dem Vertrag von Versailles sollen täglich 6000 Mann zurückgeführt werden. Die Arbeitspflicht für die deutschen Kriegsgefangenen ist am 2. September aufgehoben worden.

Der Weltkrieg kostete 1005 Milliarden.

Paris. Das „Welt Journal“ gibt eine Zusammenfassung der Kosten der Kriege seit der französischen Revolution. Danach haben die napoleonischen Kriege 20 Milliarden, der Weltkrieg 12 Milliarden, der italienische Krieg 3 Milliarden, der amerikanische Sezessionskrieg 87 Milliarden, der russisch-japanische Krieg 1874 4 Milliarden, der Krieg von 1870 fünfzig Milliarden, der russisch-japanische Krieg 11 Milliarden, die beiden Balkankriege 6 Milliarden und der Weltkrieg in welchem Abstand davon 1005 Milliarden gekostet.

Waderewitz soll helfen!

Berlin. Bei dem Ministerpräsidenten Waderewitz steht eine polenrechtliche und ökonomische, die ihn um militärische Hilfe ersucht. Waderewitz soll diese auch gewillt sein zu helfen.

Das Vermittlungsamt, was man tun konnte.

Berlin. „Remonteur“ schreibt: Die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen vor der Ratifikation des Friedensvertrages ist das Vermittlungsamt, was man tun konnte. Die Arbeit der Gefangenen, die während des Krieges sehr reichlich war, ist nicht dienlich, welche man jetzt notwendig hat. Die Unterhaltungsstellen sind sehr hoch, und abendliche Besuche der Angehörigen der Gefangenen in den Gefangenen, wo sie beschäftigt sind, umruhen. Die Wiederherstellung normaler Verhältnisse wird schwieriger sein, wenn die Gefangenen in ihren bisherigen Aufenthaltsorten verbleiben. Außerdem braucht man sie heute in Deutschland zum Ausbau der deutschen Republik, zur Wahrung der Wiedergutmachungen der den Alliierten zugefügten Schäden.

Verschiedene Meldungen.

Wien. Alle diesigen Blätter fordern übereinstimmend die Abrechnung des Friedensvertrages, da er ganz unmöglich sei.

Wien. Ministerpräsident Friedrich weigert sich trotz der Unmöglichkeit einer Kabinetsbildung zurückzutreten.

Paris. Die Österreich gemährte fünfzig. Artikel soll am zwei Tage verlängert werden.

Letzte Drahtnachrichten.

—w Bremen, 5. September. „Bismarcks Telegraphen-Büro“ meldet aus Timmerdörferland bei Lübeck: Der große Kaufmann und Redner Dr. Alfred Lohmann ist im Alter von 50 Jahren verstorben. Dr. Lohmann, Seniorchef der Import- und Exportfirma Lohmann und Co., war Präsident der Bremer Handelskammer und Mitbegründer der „Deutschen Ocean-Reederei“, welche die Handels- und Postschiffe „Deutschland“ und „Bremen“ baute.

—w Hamburg, 5. September. Die unmittelbare Verbindung Hamburg-Berlin ist jetzt wieder aufgenommen. Als erster Dampfer ging ein dänischer Dampfer mit Ladungsfahrt nach Berlin ab.

—w Berlin, 5. September. Die frühere Kronprinzessin Cecilie hat, wie wir erfahren, heute die schon längere Zeit geplante Reise nach Holland zu kurzem Besuch ihres Gemahls in Mieringen angetreten.

—w Amsterdam, 5. September. „Allgemeine Handelsblad“ zufolge hat Neuchâtel als erste britische Dominion den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert.

—w Versailles, 5. September. (Ag. Havas.) Die deutsche Kommission für Fortschritte ist unter Führung von Füssler angekommen und gleichzeitig mit ihr 5 Mitglieder der deutschen Delegation. Freiherr von Reiser überreichte gestern nachmittag eine Note, die eine Rechtfertigung des Admirals von Reuter bei der Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow bezog.



Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 5. September 1919.

—* Wetterausblick für Sonnabend, 5. September: Teilweise heiter, warm, Spillregen oder Gewitter wahrscheinlich.

Dem heutigen Schweinemarkt waren 27 Ferkel zugeführt. Der Handel gestaltete sich ziemlich flott, jedoch alle Tiere verkauft wurden. Schweinewerter bedangen 65—80 Mark.

Einem Schleichhändler aus Wilhelmshaven sind hier vorzulegen auf dem Bahnhof 17 bis 18 Pfund Butter, die er in hiesiger Gegend aufgekauft hatte, von der Polizei beschlagnahmt worden.

Vom dem in Stots bei Hamid in Schottland kriegsgefangenen Unteroffizier H. Wintgen erhielten wir gestern einen Brief, in dem er im Namen einiger Landsleute dem Vaterlande die besten Grüße und um Lieberdingen des „Ammerländer“ bittet. „Sie werden wohl denken“, schreibt Wintgen — „es hat wenig zu tun mit dem Ammerländer“, zu denken, was doch bald in die Heimat zurückkehren werden. Aber ich kann wohl bestimmt annehmen, daß wir dieses Jahr noch nicht heimkommen, und deshalb würde es uns doch sehr freuen, das Heimatblatt zu erhalten.“ Der Brief scheint der Stimmung Ausdruck zu verleihen, die die meisten unter dortigen Gefangenen heerrscht. Wenigstens wir nach den letzten Nachrichten vielleicht mit einer Heimendung der Kriegsgefangenen in absehbarer Zeit rechnen dürfen, so verheißt von den Heimkehrern weiterer gefangenen Landsleute, die ständig bei Schottland der Heimat ausgesandt, die „Ammerländerfreundlichkeit“ der Sieger am besten einschätzen können, sehr wohl. Mit solcher Trauer aber muß uns das aus fast allen Kriegsgefangenen-Briefen sprechende Heimweh erfüllen. Hier offenbar ist das deutsche Heimatgefühl, das jetzt so selten zu finden ist in unserem Vaterlande, in seiner ganzen Innigkeit.

(—) Der Landesarbeitsnachweis Zwischenbahn schreibt uns: Die lang herbeigesehnten Kriegsgefangenen sollen nun endlich zurückkehren. Die Kriegsgefangenenheimkehrer stellen nun würdigen Empfang, um die Schwere der Prüfungen für alle Leiden nach Möglichkeit zu entschärfen. Sie finden das Vaterland zerstört und sehen ohne Zweifel noch durch eine pessimistische Bitterkeit als wir alle zur Zeit. Die Sorge um die Zukunft wird auch schwer auf sie lasten. Wir müssen ihnen viel abnehmen: Zur wirklichen Gewinnung an Körper und Geist brauchen sie zuerst Ruhe — dann Arbeit. Das Tagewort des Menschen ist groß. Was also Gutes geschehen kann, muß gleich geschehen, wenn der gegenwärtige Tag nicht als ein leeres Blatt aus dem Buche des Lebens herausgerissen werden soll. Wir können den Lauf der Zeit durch die Arbeit, wir verlängern die Dauer unseres Lebens durch Gedanken und Taten, die wirken und geistigen Leben für den, der nicht im Moment gelebt haben will, Denken und Wirken in kurzen Worten. Der ständige Beruf eines jeden Menschen ist Arbeit. Schaffen wir je ihnen, tragen wir dazu bei, ihnen die Arbeitsmöglichkeit zu geben. Wer irgend kann, helfe den früheren Arbeiter, der nun aus dem Gefangenenlager zurückkehrt, wieder ein. Wo irgend möglich, muß Arbeitsmöglichkeit geschaffen werden, damit dem Heimkehrer ein Platz werden kann. „Eiche“ hat gehört zu ihm.“ Man wolle ein Landesarbeitsnachweis Zwischenbahn sofort offene Stellen und Arbeitsmöglichkeit für die Heimkehrer melden.

(—) Gründungsfeier des Turn- und Sportvereins Westerfede. Die Vereinigung des Turnvereins Westerfede und des Sportvereins zu einem großen Verein, ein seit langem beghegter Wunsch unserer Turn- und Sportfreunde, fand in der gestrigen Versammlung seine Befestigung. Zahlreich und in freudiger Stimmung waren alle erschienen, um den Geburtstag unseres Vereines in dem mit Blumen und frischem Grün so hübsch geschmückten Saale gemeinhin zu begehen. Der Vorsitzende des Vereines, Herr Bernh. Skoger, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungen an die erschienenen. Bei Eröffnung des geschäftlichen Teils wurden die bereits getroffenen Vorschläge für den Vorstand von sämtlichen Anwesenden bekräftigt. Nach Beschlüssen verschiedener Einzelheiten über das am kommenden Sonntag stattfindende „Spiel- und Sportfest“ leitete Herr Skoger erteilte Vorschläge, zu dem Hauptpunkt des Festes übergehend, der Ehrung des Herrn Meinede, Herrn v. d. Hertz das Wort. In warmen anerkennenden Worten gedachte dieser der Verdienste, die Herr Meinede als Vorsitzender des Turnvereins Westerfede während 20 arbeitsreicher

Jahre in nimmermüdem Schaffen sich um das Turnen in unserer engeren Heimat erworben hat. In Anerkennung dessen wünschte der neue Verein ihn auch hier in seiner Mitte zu sehen. Mit allgemeiner Zustimmung wurde Herr Meinede unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme im Vorstand ernannt. Eine besondere Ueberreichung wurde ihm noch dadurch bereitet, daß Fräulein Sander, im Verein mit Frä. Colweden und Frä. Ensch einige Verse sprachen und ihn darauf mit einem Ehrenkranz schmückten. Nummer begann die Fideletas unter Leitung unseres allbewährten Herrn Broder. Gelang und heitere Vorträge wechselten in dunter Reihenfolge. Besonderen Beifall erwarben sich unsere Lautenspieler unter der Leitung des Herrn Zelle, die durch die dazugehörigen Gesangsgruppen Wiesen das Herz eines jeden erheiterten. Es würde zu weit führen, das ganze reichhaltige Programm aufzuführen. Allen denen hier an dieser Stelle herzlich gedankt, die dazu beigetragen, den Geburtstag unseres Vereines, der in seinem Leben einen denkwürdigen Tag darstellen wird, einen glanzvollen Abschluß finden zu lassen.

Kalebel. Dem Landwirt J. Vohlfen hierseits geriet in der Nacht ein wertvolles Pferd in die Stacheldrahtumzäunung und damit in einen tiefen Moorgraben. Leider waren die Verletzungen derart, daß das Tier geschlachtet werden mußte.

—[] Bad Zwischenahn. Eine Besichtigung des Meeresufers wurde am Mittwoch von der dazu vom Gemeinderat ernannten Kommission vorgenommen. Es handelt sich betreffend um die Auffüllung eines Baggergrabens. Herr Baurat Ritter war als Sachverständiger zugezogen. Die von Herrn Rabben geplante Anlage erwies sich als eine großartige Sache, die der Gegend von Vorteil sein kann. Ueber die Ausgestaltung müssen noch Vereinbarungen getroffen werden. Im allgemeinen ist die Kommission der Ansicht, man solle das jetzt noch vorhandene abwechselungsreiche Bild schützen: Wälder und Wälder, von freien Ausblicken zum Meer unterbrochen. Dann müßte die Gemeinde leben, ob sie nicht und da ein Grundstück am Meer zur allgemeinen freien Benutzung erworben könne.

—[] Langebrügge. Am verfloffenen Sonntag zeigte unser junger rühmlicher Kloostfischerverein wieder sein Bestes, galt es diesmal doch, statt des Kloosts den Boosel zu fischen. Es fand nämlich hier ein Wettschöpfen zwischen dem Booselverein Altweg und unserm Verein statt. Anfangs nahmen sich beide Parteien gleich aus, doch zeigte es sich nachher, daß unser Verein überlegen war und mit einem Vorprung von 5 Schöpf siegte. Das Wettschöpf war ein Faß Bier. — Vor 14 Tagen fand bereits zwischen dem Burgfelder Kloostfischerverein und dem unsrigen, der vom Burgfelder Verein dazu aufgefordert wurde, in Burgfelde ein Wettschöpfen statt, wobei unsere Vertreter mit 5 Schöpf auch die Siegespalme in Gestalt eines Faßes Bier errangen. — Die Kloostfischer Langebrügge werden jedoch nicht auf ihren Vorberträngen ausruhen, sondern im nächsten Wettschöpfen mit anderen Vereinen ihre Kräfte stählen und erproben. So beabsichtigt der Burgfelder Verein, zum Revanchekampf in 14 Tagen nach hier zu kommen. Ob wohl was nützt? Dem Verein wird dann ein Konzert folgen. Auch gebet unser Verein, in diesem Monat noch mit den bekannten Vorbereitungen, die ihn im Frühjahr besiegten, einen Revanchekampf in Vorbad aufzunehmen. — Das Booseln ist ein altmodischer, gesunder und schöner landlicher Sport. Es wäre wünschenswert, daß er noch viel mehr Anhänger fände. Auch die Jungs müssen hierzu herangezogen werden, denn „frisch über sich, was ein Meister werden will“, das zeigte uns vor kurzem Herr Ruizer in seiner Kloostfischereigeschichte „David und Goliath“.

— Dänthorst. Dem Landturmann Friedrich Martens von hier ist wegen Tapferkeit vor dem Feinde jetzt das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

— Apen. Auf der hiesigen Station findet zur Zeit ein flotter Verkehr von Buich statt. Die handlichen Bündel werden hauptsächlich für die Uferbefestigungen der Flüsse verwandt.

— Augustfehn. Herrn Kloster hier wurden in der vorletzten Nacht Äpfel von den Bäumen gestohlen. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht worden. — Das Geleise der Kleinbahn vom Bahnhof bis zum Stahlwerk wird augenblicklich einer Erneuerung unterzogen. Die Arbeiten werden von der Bahnhofserei Augustfehn ausgeführt bzw. geleitet. In früherer Zeit wurden die Materialen von und zum Stahlwerk mit Schiffen (Klünken) befördert. Später ging man dazu über, die Transporte durch von Pferden gezogene Gleiswagen zu bewerkstelligen, während seit etwa Jahresfrist eine Kleinbahn den Güterverkehr zwischen dem Stahlwerk, dessen Eigentum die betr. Bahnanlagen sind, und dem Bahnhof vermittelt. Die Entfernung beträgt etwa 3 Kilometer. — Mit dem Mähen des Hafers ist man jetzt flott beschäftigt.

— Edewecht. Der hiesige Turnverein wird am Sonntag den 28. Oktober ein Schauturnen mit nachfolgendem Ball abhalten. (S. Anzeige.)

— Oldenburg, 4. Sept. Der vorgelagerte Pferde- und Viehmarkt brachte in doppelter Beziehung eine Ueberrung. Der Viehmarkt nämlich an Pferden war ein bedeutender, erheblich größer als in den Jahren vor dem Kriege. Es entwickelte sich gleich von Anfang an ein stilles Marktgeschäft. Während auf anderen Märkten eine Senkung der Preise festzustellen war, trat hier eine Preissteigerung ein. Bessere Pferde kosteten 5—6000 Mark, minderwertige entsprechend weniger. Gute Kühe und Quenen kosteten 3500—4500 Mark. Jungvieh wurde nach Gewicht gehandelt und kostete 3 Mark bis 3,50 Mark das Pfund. Der ganze Viehmarkt wurde — mit Ausnahme von Pferden — schon nach wenigen Stunden veräußert.

— Oldenburg. Ueber das Oldenburg an die Feinde abzuführende Vieh werden in einigen Zeitungen Angaben gemacht, die nicht stimmen. So heißt es, wir müßten 2400 Stück Jungvieh abführen, es kommen aber nur 700 Stück in Frage. Die Zahl der abzuführenden Ziegen wird mit 1500 angegeben; das stimmt auch nicht, es handelt sich um 50 Ziegen. Ferner müssen abgeliefert werden 100 Bullen, 3000 Milchkuhe und Quenen und 1500 Schafe. Das sind die Zahlen, die vorläufig festgesetzt werden. Genau stehen sie, wie aus dem Ministerium mitteilt, noch nicht fest. Die Versteigerung muß innerhalb dreier Monate nach Ratifizierung des Friedensvertrages erfolgen. Das Vieh wird in Oldenburg gesammelt, von einer Entente-Kommission beaufsichtigt und versandt. (Allg. Anz. f. Ostf.)

— (o) Leer. Dem am Donnerstag abgehaltenen Markt waren 401 Pferde, darunter 24 Füllen zugeführt. Händler hatten sich in großer Zahl eingefunden, doch verließ, trotz des regen Handels, ein ziemlicher Ueberstand. Zuruspferde bedangen 9000 Mark, vereinzelt mehr, beste junge Arbeitspferde 5000—6500 Mark, ältere 3500—5000 Mark, Entersüllen 3600—5500 Mark, Saugfüllen 3000 Mark und darüber.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Eilers in Westerfede. Druck und Verlag von Eberhard Kies in Westerfede.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Baptistengemeinde. Sonntag den 7. September, vormittags 9½ Uhr: Predigt in Fehde, nachmittags 5 Uhr in Westerfede.

Kirche zu Zwischenahn. Am 12. Sonntag nach Trinitatis, September 7: Gottesdienst 10 Uhr. Danach Kinderlehre.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Amtsvorstand.

Westerfede, den 4. September 1919.

Zur Aufstellung der neuen Wirtschaftskarten werden folgende Zeiten bestimmt:

für die Gemeinde Zwischenahn.

Dienstag, 9. September.

vormittags 7,30 Uhr, in zur Drögge's Wirtschaft in Kauhauersfeld für die Bauerschaft Kauhauersfeld, vormittags 9 Uhr, in Argenhüsch's Wirtschaft in Kauhauersfeld für die Bauerschaft Kauhauersfeld, vormittags 11 Uhr, in Rabben's Wirtschaft in Alshauersfeld für die Bauerschaft Alshauersfeld, nachmittags 1,30 Uhr, in Wachenborf's Wirtschaft in Felle für die Bauerschaft Felle, nachmittags 3 Uhr, in Eilers Wirtschaft in Elmendorfsfeld für die Bauerschaft Elmendorfsfeld, nachmittags 5 Uhr, in Grambar's Wirtschaft in Nostrup für die Bauerschaft Nostrup.

Donnerstag, 11. September.

vormittags 7,30 Uhr, in Branten's Wirtschaft in Othrewege für die Bauerschaft Othrewege, vormittags 10 Uhr, in Neumann's Wirtschaft in Dänthorst für die Bauerschaft Dänthorst, vormittags 11,30 Uhr, in Krüger's Wirtschaft in Etern für die Bauerschaft Etern, nachmittags 1,30 Uhr, in Meyer's Gasthof in Zwischenahn für die Bauerschaft Zwischenahn, nachmittags 1,45 Uhr, daselbst für die Bauerschaft Zwischenahnerfeld, nachmittags 2,15 Uhr, daselbst für die Bauerschaft Eperden;

für die Gemeinde Edewecht.

Freitag, den 12. September

vormittags 8,30 Uhr, in Fr. Farms Wirtschaft in Osterheps für die Bauerschaft Westerheps, vormittags 10,30 Uhr, daselbst für die Bauerschaft Osterheps, nachmittags 1 Uhr, in Mügges Wirtschaft in Ebnedewecht für die Bauerschaft Ebnedewecht.

Sonnabend, den 13. September

vormittags 8 Uhr, in Vanes Wirtschaft zu Jeddeloh 1 für die Bauerschaften Jeddeloh 1 und Kleefeld, vormittags 11 Uhr, in Frerichs Wirtschaft in Jeddeloh 2 für die Bauerschaft Jeddeloh 2, vormittags 11,30 Uhr, daselbst für die Bauerschaft Klein-Schardel, nachmittags 1,30, in Mügges Wirtschaft in Ebnedewecht für die Bauerschaft Nordedewecht 1, nachmittags 3,30 Uhr, daselbst für die Bauerschaft Nordedewecht 2. Zu diesen Terminen haben alle Personen, welche Getreide oder Halbsenbäume selbständig angebaut haben, zu erscheinen; sie werden nach der Nachschabfolge ihrer Familienamen aufgerufen und haben genaue Angaben zu machen:

1. über die Zahl der ständig zum Haushalt gehörenden Personen;
2. über das vorhandene Vieh, nach Arten getrennt;
3. über die mit Frucht selbstmäßig bebauten Flächen unter Angabe der Fruchtarten;
4. über das Erntergebnis bei jeder Fruchtart;

Stellvertretung durch erwachsene Personen ist zulässig, doch müssen diese über die vorliegenden Punkte genau unterrichtet sein.

Die Bezirksvorsteher sowie die für die Ernteerschätzung gewählten Kommissionen haben den Terminen beizuwohnen, um die Angaben nachzuprüfen. Rängebrod.

Amst Westerfede.

Westerfede, den 28. August 1919.

Zum Obmann der Überförungskommission ist der Landwirt Joh. Brumund ernannt. Ferner sind gewählt: als zweites ständiger Mitglied Hausmann J. Eisten in Eggern, als dessen Ersatzmann Hausmann H. Allen in Eggeloge, als Aufwärtmann Hausmann Hans Hansen, Halsebeck, Hausmann Gerh. Meyer, Apen, Landwirt Hans Hedemann, Felle, Gemeindevorsteher Baujes, Ebnedewecht und als deren Stellvertreter Wirt F. Grimm, Halsebeck, Privatmann Elm. Einfeld, Augustfehn, Landwirt D. Brüntjen, Haarenstorf, Landw. D. Horst, Ebnedewecht. J. B. Dr. Kabling.

Amst Westerfede.

Westerfede, den 3. September 1919.

- Die Maul- und Klauenseuche ist festgestellt:
- 1) auf dem Gehöft von Landwirt Thomsen in Linswege,
 - 2) im Viehbestande von Landwirt zur Lohse in Linswege,
 - 3) im Viehbestande von Landwirt Johann Heilfische in Linswegersfeld,
 - 4) im Viehbestande von Heuermann Köhne in Garmholterdamm.

Epergebiet bildet das Gehöft von Köhne. Bezüglich der Schutzmaßnahmen u. Strafbestimmungen wird auf die Bekanntmachung des Amts vom 26. August d. J. hingewiesen.

J. B. Dr. Kabling.

Gemeinde Apen.

Am Dienstag den 9. September, vormittags 9,30 Uhr anfangend.

Miteinigungsamts-Sitzung

in Klein. Hansen's Gasthause zu Augustfehn, wozu alle Mieter, die noch keine Wohnung haben, wie auch Vermieter, welche Wohnungsänderungen beabsichtigen, dringend geladen werden. Jeder Interessent, der seine Ansprüche nicht persönlich in dieser Sitzung vorbringt, hat die Folgen sich selbst zuzurechnen.

Eine besondere Einladung an die Mitglieder des Miteinigungsamts wird nicht erfolgen. Apen den 5. September 1919.

Der Gemeindevorsteher: Kalkuhl.

Gemeindevorstand.

Zwischenahn, den 4. Septbr. 1919.

Die öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde sind bis zum 17. September in schaffenen Stand zu setzen. Wer in seiner Auftragsaufstellung fällig besunden wird, hat Geldstrafe und Befestigung der Mangelpunkte auf seine Kosten zu gewärtigen. Feldhaus.

25-30000 Mark

auf gute Land- und Haus-hypothek per sofort

anzuleihen gef.

G. Koch, Auctionator,

Westerfede.

Westerfede. Auf gute

Landhypothek habe ich auf

sofort oder später

20000 Mark

zu belegen.

J. Athing, Rechts.

Gerichtspr. 230.

Hollwege. Habe 8

Tagewerk guttühendes

Ellgrün

unter der Hand zu ver-

kaufen.

Hausm. J. Dittmanns-

Torsholt. Habe noch

3 Tagewerk

Ellgrün

zu verkaufen.

Fr. Reuten.

la. Speise-Salz

empfehlen billigst

in Säcken von 100 Pfund

J. D. Stubbenh. H.

Halsbek.

Gemeindefache!

Zwischenahn. In der Gemeinde muß für den Hausbrand noch eine

Menge Torf

gebraucht werden.

Die Anlieferung kann teilweise sofort erfolgen und ich erlaube die Torferzeuger, mit umgehenden Angeboten zu machen!

Der Gemeindevorstand.

Landwirtschaftl. Winterschule zu Zwischenahn.

Das Semester beginnt am 3. November. Das Schulgeld beträgt 50 Mark. Unbemittelten kann das Schulgeld erlassen werden. Zwecks rechtzeitiger Bestellung der Bücher findet am Dienstag den 30. September, nachm. 2 Uhr, eine **Zusammenkunft** statt, zu der sämtliche Schüler erscheinen müssen.

Der Schlußtag für die Anmeldungen ist Sonntag den 28. September. Heinen.

Zweiter land- u. hauswirtsch. Lehrgang für Landwirtschaftl. an der landwirtsch. Schule zu Zwischenahn.

Der Lehrgang beginnt am 1. Oktober, nachm. 2½ Uhr, findet an vier Nachmittagen in der Woche statt und dauert bis zum 30. Oktober. Honorar 30 Mark. Anmeldungen **nur schriftlich** bis zum 21. September an den unterzeichneten Direktor. Heinen.

Abnahme aller Sorten Früh-Kartoffeln

nächste Woche Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Rosenkartoffeln brauchen nicht sortiert zu werden.

Anmeldungen umgehend erbeten.

Zwischenahn. L. Hullmann.

Prämierung von Bullhähnern.

Gelegentlich der diesjährigen Verteilung von Hauptpremierten für Stiere soll die Prämierung von Bullhähnern abgehalten werden.

Nach den Grundrissen für die Verteilung von Preisen für Bullhähner können nur solche Hähner an dem Preisbewerb teilnehmen, von denen der Abstammungsnachweis für mindestens 2 Geschlechtsreihen (Eltern und Großeltern) durch das Zuchtbuch unseres Vereins lückenlos erbracht ist und die am Tage der Prämierung noch nicht ein Jahr alt sind.

Die Anmeldung der zum Preisbewerb vorzuführenden Bullhähner hat unter **Einführung einer Anmeldegebühr von 3 Mk. für das Kalb** spätestens bis zum

27. September ds. Js.

bei unserer Geschäftsstelle zu erfolgen. Bei der Anmeldung ist anzugeben: Name und Wohnort des Besitzers und Züchters, Rähnermarke des Kalbes Namen und Nummern der Eltern, sowie die Milch- und Fütterleistungen der Mutter und der Großmutter, falls diese unter Kontrolle gefanden haben.

Die Grundzüge für die Verteilung von Borausgeldpremierten und von Preisen für Bullhähner können von der Geschäftsstelle unentgeltlich bezogen werden. Die gegen die Vorjahre erhobenen Preise werden nach der Verteilung sofort ausgezahlt und verpflichtet die Besitzer, welche Mitglied des Vereins sein müssen, zur Erfüllung der in den angegebenen „Grundrissen“ enthaltenen Zuchtverpflichtungen.

Jeuer, den 29. August 1919.

Severländischer Herdbuch-Verein, e. V. Hint. Müller.

Verteilung von Nachzuchtprämien für ältere Bullen.

Anmeldungen zu der Verteilung von Nachzuchtprämien für Bullen mit vorgeführter Nachzucht sind bis zum 14. September d. Js. bei unserer Geschäftsstelle einzureichen.

Die Nachzuchtprämie wird für solche Herdbuchbullen vergeben, die mindestens für 2 Dekperioden zum Decken fremder Kühe im Zuchtgebiete benutzt worden sind.

Die Zahl der vorgeführten Nachzucht beträgt für Bullen im Alter von 2 bis 3 Jahren mindestens 20 Tiere, im Alter von 3 bis 4 Jahren mindestens 30 Tiere, im Alter über 4 Jahre mindestens 40 Tiere. Die Mütter der vorgeführten Nachzucht müssen im Herd- bzw. Hülsbuch eingetragen sein. Bei der Anmeldung ist anzugeben:

1. Name und Nummer des Bullen; 2. Jahr und Tag der Geburt; 3. Abstammung der vorgeführten Nachzucht und deren etwaiger Name und Herdbuch-Nr.; 4. Standort des Bullen und gegebenen-

falls auch die früheren Standorte desselben; 5. bei Bullenhaltungs-Gesellschaften die Namen der einzelnen Genossen.

Die Nachzucht ist im Anmeldeverzeichnis mit laufender Nummer zu versehen und bei der Verteilung in der angegebenen Reihenfolge aufzustellen und vorzuführen. Anmeldeformulare sind von der Geschäftsstelle zu beziehen. Der Ort der Vorführung wird unmittelbar nach den Wünschen des Bullenbesitzers bestimmt, muß aber in allen Fällen an einem öffentlichen Plage stattfinden.

Jeuer, 29. August 1919.

Severländischer Herdbuch-Verein, e. V. Hint. Müller.

Zur Vornahme der Hauptprüfungen der Stiere und zur Verteilung von Freideckheinen werden folgende Termine angelegt:

Donnerstag, den 18. September 1919, morgens 8 Uhr, in **Westerfede** bei Ww. Bührs Gasthaus, vormittags 11 Uhr in **Apfen** bei Bremers Gasthaus, nachm. 2 Uhr in **Zwischenahn** bei Oltmanns Gasthaus, nachm. 4 Uhr in **Edewecht** bei Gebrü. Gahst.

Die Mitglieder der Rätungskommission haben zu den angegebenen Terminen sich einzufinden, oder im Falle ihrer Verhinderung für ihre Vertretung durch den betreffenden Erbkann zu sorgen. Die Besitzer angeführter Stiere haben spätestens bis zum 27. September d. Js. unter Angabe des Namens und der Herdbuchnummer bei unserer Geschäftsstelle angemeldet und pünktlich zur angegebenen Zeit vorzuführen.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen für die Verteilung von Haupt- und Angelbprämien hingewiesen, nach welchen:

Freitag den 10. Oktober d. Js. vormittags 9 Uhr,

bei Ww. Bührs Gasthaus zu Westerfede.

Die Mitglieder der Prämierungskommission haben zu dem Termin zu erscheinen oder für ihre Vertretung durch ihren Erbkann zu sorgen.

Sämtliche angeführte Stiere werden zur Verwertung um die Hauptprämie zugelassen, soweit dieselben bis 27. September d. Js. unter Angabe des Namens und der Herdbuchnummer bei unserer Geschäftsstelle angemeldet sind und pünktlich zur angegebenen Zeit vorzuführen werden.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen für die Verteilung von Haupt- und Angelbprämien hingewiesen, nach welchen:

a) diejenigen Stiere, für die im vorigen Jahre erstmalig eine erste oder zweite Hauptprämie oder eine gleiche Angelbprämie oder im laufenden Jahre überhaupt eine Prämie zuerkannt wurde, der Rätungskommission bei der Hauptprüfung und, wenn sie bei der Hauptprüfung nicht ausdrücklich davon entbunden werden, auch bei der Prämienverteilung wieder vorgeführt werden müssen und eine alsdann für den Stier nochmals zuerkannte Prämie die Besitzer anzunehmen verpflichtet sind; diejenigen Stiere, für die wiederholt eine erste oder zweite Hauptprämie zuerkannt wurde, bei der Hauptprüfung vorgeführt werden müssen;

b) bezüglich der sonst prämierten Stiere ist bei Gelegenheit der Hauptprüfung dem Obmann der Rätungskommission der Nachweis zu liefern, daß sie bis zum 1. August d. Js. in der Prämierungsbezirk Jeuerland zum Decken fremder Kühe benutzt sind.

Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückgehenden Prämien und Neugelder sind spätestens bis zum 24. September d. Js. an den Unterzeichneten pünktlich einzuliefern.

Wegen der Anführung der im Besitze von Mitgliedern befindlichen Stiere wird auf den Inhalt früherer Bekanntmachungen verwiesen.

Anträge zur Versicherung von Bullen sind sofort bei dem Obmann einzubringen.

Formulare zum Bewerb um Freideckheine sind von der Geschäftsstelle zu beziehen.

Jeuer, den 30. August 1919.

Severländischer Herdbuch-Verein e. V. Hint. Müller.

Zu verkaufen 5 schöne weiße **Nordedewecht 2 Gänse.** Ich verleihe hiermit die Ausübung der Jagd auf meinen sämtlichen Rändereien. Joh. König.

Lizenz-Verkauf für Westerfede und Umgebung.

Epochemachende Erfindung! Fabrikation von Fischbrot, majstoen Tischen, Buffet, Gasbrot-Platten etc. konfurrenzlos billig aus D. R. G. M. **GUOLEUM** D. R. P. a.

Ohne jede maschinelle Einrichtung herzustellen. Nachentwürfe nicht erforderlich. **Glänzende Ergebnisse!** Erforderlich ca. 1500. — Interessenten werden um persönlichen Besuch unserer Fabrikationsräume **Bremen, Sukenweg 17** wochentags 8-4 Uhr gebeten.

Guoleum-Werk Janssen & Co.

Landwirt Garrett Eunen in Klein-Sander beschäftigt seinen in der Gemartung Klein-Sander belegenen

Platz,

bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, einem großen Hausgarten, sowie Bau-, Wies-, Weide- und Moorländereien von plm. 86 Diemat,

am **Donnerstag den 11. September,** nachmittags 2 Uhr,

im Tammenschen Wirtshaus in Remels stückweise oder im ganzen öffentlich freiwillig verkaufen zu lassen. Der Eintritt erfolgt bezüglich der Bauländereien sofort mit dem Zuschlag, bezüglich der Wiesen, Weide- und Moorländereien am 10. November d. Js., bezüglich des Hauses am 1. Mai t. J. bezw. nach Uebereinkunft.

Remels, den 3. September 1919.

Schröder, beid. öff. Auktionator.

Auktion in Eggeloge.

Der Zimmermeister **Theodor Rensen** in Eggeloge und Andere lassen am

Sonntag,

20. September d. Js.,

nachm. 2 Uhr an,

beim Hermann'schen Gasthaus in Eggeloge

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich zum Verkauf bringen:

2 Ziegen-Aufzäumer

4½ Monate alt,

1 edl. Büffel (wie neu),

1 Sofa, 4 rote Polster-

stühle, 1 Schreibstisch, 1

Schreibpult mit Aufsatz,

1 Glaschrank, 1 fast

neuer Tisch, 1 guterhalt.

Teppich, 4 grüne Polster-

stühle, 1 großer Aus-

ziehtisch, 1 Tisch, 1

Spiegel, 1 rote Klapp-

portiere mit Zubehör, 2

neue Bettstellen, 1 Kom-

mode, 2 neue Tische, 1

Wäschstisch, 1 Garderoben-

ständer, 4 Küchenschiffe,

1 Küchengarnitur, 1

Futterkasten auf Rollen,

sofern verschied. Maurer-

und Zimmergerätschaften,

als: 1 Hobelbank, 1

Winde 15000 Kilogramm

Tragkraft, mehrere Ho-

bel, Sägen, Stemm- und

Stechelien, Hammer,

Ätze, Bohrer, Wasser-

wagen usw.; ferner: 1

rundes eis. Fenster, 1

Tafel-Tisch, ca. 70 Meter

lang (26 mm stark) mit

3 Blöden, 1 guterhaltene

Damenfahrrad, 1 fast neue

Häselmaschine, 1 Kinder-

wagen, diverse Fenster

und Türen sowie mehrere

hier nicht genannte Ge-

genstände.

Kaufliebhaber ladet freund-

lich ein

Westerfede.

J. Althing, Rechtst.

P.S. Es können Sachen

zugebracht werden, doch

bitte ich um baldige An-

meldung.

Tannen-

Bretter,

¼ und 1 Zoll stark, passend

zu Schuppenbefeidungen etc.

gebe ich sehr preiswert ab.

Gerh. Jiese.

Wer verkauft Wohn- oder

Geschäftshaus, Geschäft, gl.

welcher Art, Hotel, Gast-

wirtschaft, Gut, Landstelle,

Mühle oder Bauland, in

Westerfede oder Umg?

Angebote sofort a. P. Melle,

Bremen, Lahnstr. 16.

Von der Reise

zurück.

Dr. Ley

:: Bremen ::

Verkauf einer Wiese.

Rechnungssteller **Frank-** sen in **Westerfede** will die seiner Ehefrau gehörende bei Apfen (an Schlichters Wijk) belegene

Wiese,

groß 1 ha 01 ar 93 qm, öffentlich meistbietend ver-

kaufen.

Termin ist angelegt auf

Montag

den 8. Septbr.,

nachmittags 4 Uhr,

in Bremers Gasthof in

Apfen. — Kaufliebhaber

werden eingeladen.

G. Koch, Aukt.,

Westerfede.

Westerfede.

Unter meiner Nachweisung

steht ein gut erhaltener eis.

Gelbischrank

zum Verkauf.

G. Ahmels,

Rechnungssteller.

Zu verkaufen ein

wahl. Sausbund.

Spark, Petersfeld.

Apfen.

Gebe wie immer

Unterricht im

Schneidern

für Hausgebrauch, sowie für

Beruf.

Frau Oltmanns.

Halsbek.

Fahrrad-

Decken und

Echläuche

(Frieden- u. Qualität), Decken

von 57,50 Mark an, neue

Echläuche von 27,50 Mk. an.

Sowie einen großen Posten

neuer Fahrräder

mit extra gutem Gummi

auf Lager.

Sämtl. Reparaturen

werden prompt und sauber

ausgeführt.

W. Röhben,

Fahrradhandlung.

+Gummiwaren

Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

sanit. Unterputzen, Straßentrassen,

Dr. Brauns,
prakt. Tierarzt,
in
Zwischenahn
wohnt jetzt im Hause des ver-
storbenen Tierarzt Weinert
(a. d. Straße nach Westerstede).
Sprechzeit 7-8³⁰ Uhr vorm.
Telef. Anruf durch Nr. 239.

Halsbek.
Seeben eingetroffen:
Extraktart Kassenwagen
Brotschneidemaschinen
Bohnenschneidemaschinen
Wirtschaftswagen
Kaffeemühlen
Zinkimer
Lauchschöpfer
Plättchen
Fahrrad-Laternen
Karbid-Hauslampen
aus Messing.
Haarschneidemaschinen
Rasier-Apparate
Bratpfannen.

W. Röhren.
Kaufe ständig
Kaninchen
und zahle gute Preise.
Abnahme nur Montags.
D. Schröder.

Bleich-Soda, Sil,
Krisit,
Schmier-u. Kern-
Seife
empfiehlt
J. D. Glubben Nhlj.
Halsbek.

Glas-Ziegel
sind wieder vorrätig.
Gerh. Ziese.

Kaufe Wild
und zahle hohe Preise.
Georg Voigt,
Halstrup.

Landw. Bez.-Gen.
Halsbek-Eggeloge.
Bestellungen auf anerkannte
Saatkartoffeln
für 1920 werden bis zum
12. September erbeten.
Auch wolle man die unge-
fähre Menge d. abzugebenden
Stedrüben
anmelden. Der Geschäfts-
f. 1920 werden bis zum

Landw. Bez.-Gen.
Immerland m. b. g.
Zwischenahn.

Bestellungen
auf **Saatkartoffeln** nehmen
wir bis zum 10. d. M. ent-
gegen.
Der Vorstand.

Zhausen.
Die den Landwirten zu-
gehörenden **Saatkarten** über
das bei uns bestellte Saat-
getreide sind sofort nach Ein-
gang bei uns einzuliefern.
Landw. Bez.-Gen.

H. G. Meinen, Westerstede

Kaufhaus für Manufakturwaren aller Art.

Vorteilhaftes Angebot in neuen guten Waren.

Anzugstoffe in guten Qualitäten,
fertige gute Anzüge für 120 Mk.
und höher,
starke Hosenstoffe, Kittelzeuge,
fert. Herren- u. Knabenhemden,
starke gute Flanellparohende,
fert. Unterhosen u. Unterjacken,
Vorhemde, Kragen, Kravatten,
Dauerwäsche-Kragen St. 3 Mk.
Mützen für Herren u. Knaben,
Wachstuche, - Handtaschen, Regenschirme f. Herren u. Damen.
Ferner **Inlittie, Bettbezüge, Bettfedern und Daunnen,**
— fertige gute Betten für 300 Mk. u. höher.

ein großer Posten sehr billiger Reichsware,

als:
Anzugstoffe, Kittelzeuge, Schürzenzeuge, Scheuertücher,
Handtücher, gutes Wollgarn a Pfund 12.50 Mk., Hemdenstoffe,
Futterstoffe.
Da Ware noch immer knapp ist,
ist baldiger Einkauf zu empfehlen.

la. Speisesalz,
Stein- u. Salinenalz, traf ein.
He Baumann.

Stoßloch-Berein
Langebrügge.

Sonntag den 7. Septbr.,
nachm. 3 Uhr:
Außerordentliche
Versammlung
im Vereinslokal.

Die Einwohner von
Apen werden höflich gebeten,
an den Schützenfesttagen
die Fahnen heraus-
zuhängen.

Schützen-Verein
Apen.

Sport-Verein
Garnholt.

Großes
Breischießen
im Vereinslokal (Fr. Harms)
vom 7.-21. Septbr.

Karten a 1 Mart (3 Schuß).
25 Preise.
1.-3. Preise Gänse u. Enten,
4.-6. Preise Kaninchen usw.
Es laden ein
der Vorstand,
Fr. Harms.

»Wilhelmshütte«
Neustädter Eisengießerei
W. Kurze
übernimmt Aufträge aller Art.
Ferner wird jedes Quantum Gußeisen und
Schmiedeeisen gekauft zum Einschmelzen.
Ganze unbrauchbare Maschinenanlagen
und Mühleineinrichtungen, Ziegelei-Ein-
richtungen werden erworben!
Neustadt a. Rhge. bei Hannover.

Billige Reichsware

Anzugstoffen, Rohneffel, Semdentuch,
Drell und Kleiderstoffen,
sowie

gestrichte Unterhosen, Unterröcke, Woll-
hemden, Flanell, bunte Taschentücher
sind eingetroffen.

Kaufhaus E. Hillers, Westerloy.

Ratten- und Mäuseplage.

bekämpfen Sie erfolgreich und sicher mit den Batterien-
präparaten **Bestan** und **Tüfen**, hergestellt unter
Kontrolle der Versuchstation der Oldenburgischen
Landwirtschaftskammer. Viele Anerkennungen. Preise:
Bestan gegen Ratten, Hamster und Mäuse. 1 Kiste
2.25 Mart. 10 Kisten 22.00 Mart. Tüfen gegen Feld-
und Hausmäuse 1 Kiste 2.00 Mart. 10 Kisten 19.50 Mk.
Für 100 Quadratmeter 4-5 Kisten erforderlich.
Heberall zu haben. Wo nicht, wende man sich an
Generalvertreter **August Rodemann, Oldenburg i. G.**
Alexanderstraße 9a.
Vertreter überall gesucht!


K.-Z.-V. W.
Versammlung a. Montag
d. 8. Sept., abends 8 1/2 Uhr.

Schokolade
hochf. im Geschmack, bill. bei
Fr. Schneider.

Spiel- u. Sport-
Fest.

Eintritt 3. Klasse: Erwachsene
50 Pf., Kinder 25 Pf.
Festbänder zu allen Veran-
staltungen: für Mädel 2 Mk.,
Nichtmitglieder: Herren 4 Mk.,
Damen 3 Mk. im Vorverkauf
bei Fr. B. Roeder.

Ball.
Eintritt für Herren 1.50 Mk.,
Damen 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein
Georg Eilers,
Eimendorfer Mühle.

Nordedewecht 2.
Sonntag den 7. Septbr.:

Großer Ball
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein
Gerhard Schröder.

Boranzige.
Turnverein
Edewecht.

Sonntag den 26. Oktober
Schauturnen
mit nachfolgendem
BALL
wogu freundlichst einladen
der Turnrat.
Ernst Mägge.

Osterscheps.
Sonntag den 7. Septbr.

Ball,
— Anfang 6 Uhr, —
wogu freundl. einladet
Fr. Harms

Für die mir anlässlich des
Todes meiner Frau von allen
Seiten bewiesene Teilnahme
lage ich meinen herzlichsten
Dank.
Dr. Kraft.
Westerstede, 4. 9. 19.

Wichauerfeld.
Für die vielen Beweise
freudlicher Teilnahme beim
Verluste unseres lieben
Enkelchen lagen wir im Na-
men aller unsern besten Dank.
J. Jefe und Angehörige.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste unseres lieben
kleinen Hans lagen wir allen,
die uns so reichlich zur Seite
standen und der Sarg so reich
mit Kränzen schmückten, ins-
besondere dem Herrn Geheim-
rat Wülfelberger für seine
tröstenden Worte auf diesem
Wege unsern innigsten Dank.
J. Keil, Zwischenahn.

Kupferne u. eiserne Pumpen,
sowie
Tränkeanlagen
sofort lieferbar.
Westerstede. C. Feldmann.

Herren-Anzüge
Besonders gute Stoffe.
:: Beste Zutaten. ::
Preislisten:
275, 285, 295, 310, 350, 375 Mk.
M. Schulmann,
Oldenburg,
38 Achternstraße. Achternstraße 38.


Photograph. Meier u.
Vergrößerungs- und
»Ammerland«.
Vergrößerung und Gestaltung des
— ganz neu gezeichnet —
Schwimmers für die Zeit bei
besten Chancen. Günstige Be-
dingungen. Vergrößerungen nach
Ihre in jeder Richtung. Vergrö-
ßerungen nach Ansicht und
— prompt geliefert.
W. Meier, Westerstede,
— Langstraße 10 —

Kriegsgefangenen - Heimkehr
Edewecht.

Die Arbeiten zur Schmückung beginnen am Montag
den 8. Septbr., nachm. 5 Uhr, in Mägges Gasthof.
Alle jungen Mädchen in der Gemeinde, welche sich daran
beteiligen wollen, sind freundl. eingeladen.

Der Frauen-Verein.
Militärmusik. Militärmusik.

Saalschießverein Burgforde.

Am Sonntag den 7. September:

Großer Ball
Es laden freundlichst ein
der Vorstand. Fr. Gerdes.

Eintritt 1.50 Mk. Eintritt 1.50 Mk.


Tange, 3. September 1919.
Heute entschlief sanft an Altersschwäche mein
lieber guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger-
und Großvater, der
Baggermeister a. D.
G. D. Lanjejoannis
in seinem 83. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Ww. Lanjejoannis,
Joh. Lanjejoannis und Frau, Bremen,
Friedr. Lanjejoannis und Frau,
Bernh. Lanjejoannis und Frau,
Diedr. Lanjejoannis u. Frau, Oldenburg,
Joh. Schlüter und Frau geb. Lanjejoannis,
Heinr. Altm und Frau geb. Lanjejoannis,
Joh. Tassenburg u. Frau geb. Lanjejoannis,
Bremen,
und 16 Enkel.
Die Beerdigung findet am Montag den 8.
September, nachm. 3 Uhr, statt.

Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,02 Mark, zum Abholen von der Post 3,90 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Restamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.

Für die Rückgabe unverlangt eingelangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abhakt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgäbe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 209.

Wasserfede, Sonntag den 7. September 1919.

59. Jahrgang.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

* Zu dem Beamtenstreik hat der Beamtenauschuss der deutsch-nationalen Volkspartei eine Entschließung gefasst, in der es heißt: Durch die neue Reichsverfassung wird den Beamten die Freiheit ihrer politischen Gesinnung ausdrücklich gewährleistet. Es würde eine flagrante Verletzung dieser uns zugesicherten Grundrechte bedeuten, wenn man uns durch die Föderation über die „gemäßigteste Beobachtung der Verfassung“ hinaus weitergehende Verpflichtungen auferlegen und die Freiheit der politischen Gesinnung beschränken wollte. Wir deutsch-nationalen Beamten erklären deshalb, daß wir von uns verlangten Eid leisten werden, aber nur in dem Sinne, daß wir uns zur gewissenhaften Beobachtung der in der Verfassungsurkunde niedergelegten Bestimmungen verpflichten. Ansonsten behalten wir uns durchaus das Recht vor, im Rahmen der durch die Verfassung gegebenen Möglichkeiten andere staatliche Zustände zu erleben.

* „Materiepublik Danzig“. Aus Danzig wird gemeldet, daß die Kommunisten und die unabhängigen Sozialdemokraten nach der Proklamierung des Freistaates das Mite einführen wollten. Nur die Wehrmacht, die Entente konnte Danzig belegen, und die Erzeugnisse der Revolution könnten auf diese Weise wieder verlorengehen, ließen sie davon Abstand nehmen. Unter den Arbeitern wird von den Kommunisten hart angesetzt. Sie wollen durchaus eine Arbeiterregierung einleiten. Die Wehrmacht der Arbeiter steht aber diesen Bestrebungen feindlich gegenüber. Vom Generalkrieg und Auslieferung sieht man augenblicklich jedoch ab, weil man fürchtet, daß bei etwaigen Unruhen die Entente sofort Danzig besetzen wird.

* Zur Verminderung unserer Wehrmacht. Nach den kaisertumlichen Verträgen sollte der Reichswehrminister Moske in Darmstadt mitgeteilt haben, die Entente habe ihre Zustimmung dazu gegeben, daß die Gesamtstärke der deutschen Wehrmacht auf 200 000 Mann erl. im nächsten Frühjahr zu erfolgen brauche. Nunmehr wird festgestellt, daß Herr Moske nur erklärt hat, im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung müsse ein solcher Ausbruch von der Entente verlangt werden.

* Generalabwehrstreik im Elsaß. Wie aus Lörrach gemeldet wird, haben die Generalkriegsarmee Milizen, Colmar, Straßburg und Metz erklärt, daß sie den Generalstreik proklamieren würden, falls die von den Franzosen angeforderte Ausweisung von 15 000 deutschen Arbeitern z. B. nicht erfolgt. Bekanntlich planen die Franzosen diese Ausweisung aus dem Grunde, weil sie Arbeitsstellen für die arbeitslosen Elsasler schaffen wollen, und weil sie sich weigern, die deutschen Arbeiter weiter zu ernähren.

Ungarn.

* Wie die Kommunistenführer denken! Die amtliche Untersuchung stellte fest, daß die Kommunistenführer nach ihrem Sturz auslands und alles Geld der Österreichisch-ungarischen Bank im Gesamtwert von 25 Millionen Kronen auf ihrer Flucht nach Österreich mitgenommen haben.

Ukraine.

* Nieu im Straßenkampf genommen. Der ukrainische Präsident meldet: Nachdem der Widerstand der bolschewistischen Truppen bei Borszto gebrochen worden war, sind die ukrainischen Truppen Petrosz von Süden her in Nieu eingedrungen. In harten Straßenkämpfen wurde die Stadt von den roten Truppen geräumt.

Frankreich.

* Die Alliierten und Rumänien. Nach dem „Echo de Paris“ hat der Oberste Rat der Alliierten die Lane geprüft, wie sie durch das lange Stillstehen Rumänien zustanden ist, das noch auf seine Note geantwortet hat, die ihm ausgestellt wurde. Das Wort glaubt zu wissen, daß ernste Maßnahmen im Hinblick genommen sind, insbesondere der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Großbritannien.

* Zur Verstaatlichung der Kohlengruben. Auf der Delegiertenversammlung des englischen Kohlenarbeiterverbandes beantragte der Vorstand, den Regierungsvorschlag der Verstaatlichung der Kohlenindustrie abzulehnen. Der Generalkongress dürfte sich zweifellos mit großer Mehrheit für die Nationalisierung aussprechen, aber die Kohlenarbeiter dürften nicht hart genug sein, um eine direkte Aktion zu erzwingen. Von den 5 285 000 auf dem Generalkongress vertretenen Arbeitern stellen sie nur 700 000, die anderen Generalkongressen dürften ihre Streik orts für einen Generalkrieg auf politischen Boden wie die Verstaatlichung der Kohlengruben nicht erklären, und die Kohlenarbeiter werden kaum eine Arbeits-einstellung deswegen wagen. Dennoch dürften sie verhalten, durch Verminderung der Produktion die Regierung zur Nachgiebigkeit zu zwingen.

Nordamerika.

* Wilson und das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit. Präsident Wilson hat in einer völlig unerwarteten Weise die Nation mitgeteilt, daß er zu nächst eine Konferenz von Vertretern zusammenberufen

werde, damit sie gemeinschaftlich durchreisende Maß-nahmen erörtern können, die eine entscheidende Besserung des ganzen von Grund auf neu aufzubauenden Verhältnisses zwischen Kapital und Arbeit schaffen.

Aus In- und Ausland.

* Braunschweig. Die frühere Herzogin Victoria Luise von Braunschweig, die Tochter Kaiser Wilhelms, wurde von einem geistigen Kräfte entzündet.

* Berlin. Der Arbeiterführer Dümper, Vorsitzender des Steiner Generalkongresses, wurde zum kommunikativen Landrat des Kreises Miedem-Wollin ernannt.

* Paris. Die Blätter melden, daß infolge der von der „Confederation generale du travail“ bei Clemenceau unter-nommenen Schritte dieser beim Obersten Rat bewirkt, daß Deutschland und seine Verbündeten zur Teilnahme an der Londoner Arbeiterkonferenz aufgefordert werden.

* Brüssel. „Temps“ teilt mit, daß die Unterdrückung des Artikels 61 der deutschen Verfassung vom Obersten Rat der Alliierten auf Veranlassung Clemenceaus verlangt wurde.

* Bern. Die schweizerischen Blätter dementieren auf Grund einer Erklärung von ausländischer Seite die Meldung, wonach der österreichische Kaiser die Schweiz zu verlassen gedachte.

* London. Im Kairo fand nach der Aufhebung der Kriegs-periode 28 Senen aus den letzten Aufständischen er-mordet worden, ohne daß die Täter ergriffen werden konnten.

* Kopenhagen. Zudenorfs Kriegererinnerungen sind noch in norwegischer und dänischer Sprache erschienen und gleich am ersten Erscheinungstage vollständig ausverkauft worden. Die Blätter widmen der Neuer-scheinung teilsentlang Würdigungen.

* Kopenhagen. Das kaiserliche Großherzogin-paar von Medlenburg-Schwerin, das seit ungefähr einem halben Jahr hier gewohnt hat, ist gestern nach Deutschland zurück-gekehrt.

* Lissabon. General Cadorna und fünf seiner Unter-befehlshaber wurden auf Grund der Untersuchung wegen des Zusammenbruchs der italienischen Flotte bei Kaput in der Bucht von Lissabon verhaftet.

Rundgebung des Kronprinzen Rupprecht.

Aber der Donau fließt das Land.

Der ehemalige Kronprinz von Bayern hat an dem sonntäglichen Landtag eine neue Rundgebung gehalten, in der er u. a. sagt:

„Doch ich selbst trage die unbefriedigten Tatkraft einer 800-jährigen glücklichen und legendären Schicksals-gemeinschaft zwischen Bayern und Württemberg, die monarchische Staatsform für lebensfähig halte, wird jeder billige Deutsche mit mir glauben und mir die Freiheit geben, es offen auszusprechen. Da ich aber in der Monarchie keinen Verlorenen, sondern ein geistiges Bräutigam sehe, steht für mich über jeder Donau das Land. Darum verlange ich von mir wie von jedem Deutschen, daß er sich vorbehaltlos der staatlichen Entwicklung seiner Heimat fügt und alle Versuche, von sich selbst, durch fremde Wünsche unterstützt, sich in den inneren Gestaltungsprozess einzumengen. Ich habe bereits Anfang November 1918 eine dahingehende öffentliche bekanntgemachte Erklärung abgegeben. Zum äußeren Zeichen meiner Entschlossenheit zu solcher Zurückhaltung und Einordnung in den Willen der Heimat habe ich fremde Gastfreundschaft und gastliche, gerade weil ich mich mit meiner bayerischen Heimat so eng verbunden fühle. Das Einfügen in die Bedürfnisse der einen Heimat ist für die Deutschen jedes Stammes das Gebot der Stunde.“

Gefahr für unsere Ernährung.

Mangel an Brotgetreide.

Die Gegenwart kommt aus dem Schrecken nicht heraus. Waren die letzten Wochen erfüllt von der Furcht vor der immer wieder in den schwärzesten Farben geschilderten kommenden Kohlennot, so taucht neuerdings eine zweite, gleich schlimme Gefahr auf. Es ist nämlich unvorhergesehen die Rede vom Zusammenbruch der Brotverorgung.

In den letzten Tagen hat das Reichsministerium bekanntlich erklärt, daß infolge der Freigabe des Getreides der Brotverorgung der Bevölkerung aufs höchste gefährdet sei. Da jeder, selbst wenn er aus der Zwangsverpflichtung entlassen ist, eine Preisbewegungsbewegung durchmacht, wie andernfalls alle Dinge, die dem freien Handel wieder zugänglich werden — so wird eben Hafer nach Ansicht der Regierungsmittel mit aller Macht ausgedrückt, um ihn zu den teuren Preisen loszuschlagen zu können, während das Brotgetreide unausgedrückt liegen bleibt. So stellt sich bei unüberprüfbar guter Ernte ein Mangel an Brotgetreide heraus. Im Abhilfe zu schaffen, sollen Rationen für das Brotgetreide des Brotgetreides gezahlt werden, und zwar 150 Mark für die Tonne. So viel brachte die Tonne Roggen vor dem Krieg im ganzen. Die Preisbewegung aus Reichsmitteln würden für die nächsten zwei Monate etwa 200 Millionen Mark aus-machen.

Die Deutsche Tageszeitung, das Organ des Bundes der Landwirte, führt dagegen als Grund für die mangelhafte Ablieferung von Brotgetreide den Verlust der Provinz Polen und der Reichsteile Westpreußens an.

Die Landwirte seien gezwungen, ihr wirtschaftliches Interesse wahrzunehmen. Das Wort hält das Verhalten an der Zwangsverpflichtung für ein geistliches Spiel.

Mittlerweile ist der Hafer, für den bekanntlich ein einseitiges Preisverbot erlosch, riesig im Preise gestiegen. Die Tonne um 180 Mark, trotzdem man von einer Preisbremse spricht. Der diesjährige Ertrag wird auf acht Millionen Tonnen geschätzt. Aber auch bei anderen Produkten entwickeln sich nach ihrer Übergabe an den freien Handel riesige Preissteigerungen. Bei Getreidefrüchten stellen sich dem Friedenspreis von 15 Mark pro Zentner um 140 Mark, 150 Mark, ja 170 Mark gegenüber. Viele Getreidehändler stellen sich bereits weigern, dies weiter mitzumachen, zum Teil vielleicht aus dem Grunde, weil sie die Strafverurteilungen über Wucher und Kettenhandel fürchten.

Verhandlungen in Berlin.

In Berlin haben mittlerweile Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und den landwirtschaftlichen Organisationen zwecks Verhängung der Zwangsverpflichtung mit Brotgetreide stattgefunden. Dem Vernehmen nach nähmen die Verhandlungen zunächst teilweise einen recht fröhlichen Verlauf, da die gegenseitigen Meinungen der Landwirtschaft und der Behörde hart aufeinander prallten. Die Vertreter des Landbaus verhielten sich gegenüber den angebotenen Maßnahmen der Reichsregierung ablehnend. Von dieser Seite wurde offen ausgedrückt, daß man den baldigen Zusammenbruch der Zwangswirtschaft in Getreide bestimmt erwartete. Die Regierungsvorstellung wies demgegenüber darauf hin, daß der Zusammenbruch zwar unumvermeidlich sei, wenn die Unterlegungen von Brotgetreide nicht rechtzeitig verhindert werden, was bekanntlich durch die Kriegsmaßnahmen und das Geldverdrängung erreicht werden soll, andererseits geben sie aber auch zu verstehen, daß der Zusammenbruch der Zwangswirtschaft die Gefahr des Bolschewismus für das Land heraufbeschwöre. Die Vertreter der Landwirtschaft zeigten mehr Entgegenkommen und verstanden, für eine härtere Ablieferung von Brotgetreide unter ihren Voraussetzungen einzutreten.

Schließlich wurde die Einleitung einer Kommission aus Vertretern der Landwirtschaft, des Handels und der Regierung beschlossen, zur Prüfung der Frage, ob die Aufrechterhaltung der Zwangswirtschaft in Getreide notwendig und möglich ist und inwiefern ein Abbau vorgenommen werden soll. Aus den Kreisen des Handels wurde eine dahingehende Erklärung des Kaiserlich-Preussischen Ministeriums.

Die Kartoffelversorgung.

Au den Problemen, die der Übergang von der Zwangswirtschaft zum freien Handel mit sich aufwirft, tritt neuerdings auch die Kartoffelfrage. Der Kartoffelgroßhandel verlangt ebenfalls den Abbau der gebundenen Wirtschaft, verweist allerdings dabei, die Kartoffelhändler würden in der Lage sein, den Verbrauchern ausreichte Mengen von Kartoffeln zum Preise von 9 bis 10 Mark den Betreuer zur Verfügung zu stellen. Das klingt nicht übel, zumal augenblicklich die Kartoffeln höher, mit 15 Mark, bezahlt werden müssen. Eine andere Frage ist es, ob die Händler das Verprechen der Preisermäßigung auch halten und ob sie Garantien in dieser Richtung liefern können. Denn vorläufig weiß man über den Ausfall der demnächstigen Ernte noch nichts. Die bisherigen Erhebungen in den letzten Wochen des Abbaus der Zwangswirtschaft erweisen gerade keine rosigsten Hoffnungen.

Jedenfalls scheint das schwergeprüfte deutsche Volk immer wieder vor neue Abstände gestellt zu werden und, der Tag, an dem es seines Lebens auch nur in dürftigster Weise froh werden könnte, ist in unabsehbare Ferne gedrückt.

Das Ultimatum der Entente.

Berlin. Die Antwort der deutschen Regierung auf das letzte Ultimatum der Entente ist, wie von maßgebenden Kreisen verlautet, deshalb noch nicht erfolgt, weil die Mehrheit der Reichsminister jetzt nicht in Berlin weilt. Das Ultimatum soll Anfang nächster Woche die Angelegenheit des Handels. Eine Einberufung der Nationalversammlung vor dem bestimmten Termin ist bisher nicht verfügt.

Die neue preussische Verfassung.

Berlin. Wie zuverlässig verlautet, wird voraussichtlich die preussische Verfassung der Landesversammlung bei ihrem Zusammenkunft vorgelegt werden können. Kreise der Monarchisten gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß das Verfassungswort noch in dieser Session verabschiedet wird.

Freigabe von Rohbaumwolle.

Berlin. Die am 31. August in den Spinnereien und in sonstigen Betrieben vornehmenden Unterbrechungen und in rasch zunehmenden Schwierigkeiten der Rohbaumwolle von der bisherigen Beschonung freigegeben. Die Freigabe von Rohbaumwolle bleiben nach wie vor beschonungsbefrei.

Trotz in neuer Generalstreik?

Berlin. In ununterbrochener Stelle will man wissen, daß die Steiner Arbeiter sich auf einen neuen Generalstreik vorbereiten. Es sollen Lohnforderungen als Grund vor-geschützt werden, in Wirklichkeit handele es sich um politische kommunale Ziele.

Freisendung von 10 000 Gefangenen täglich.

Berlin. Der englische Vorgesetzte der Waffenstillstands-Kommission hat von seiner Regierung ein Telegramm erhalten, in dem der Freisendung der deutschen Kriegs-gefangenen zu stimmt und in dem darauf hingewiesen wird, daß die Freisendung beschleunigt werden solle.